

Denn diesen ersten Arbeitstag prüfe dich noch einmal: Bist du *Du-selbst*, lebst *du dein* Leben, so wie du dich in dir und anderen siehst. Ist das deine Arbeit, die Kraft und Tiefe deiner Arbeit, die dich glücklich macht, weil andere und alle um dich froh sind. Du bist nicht weggelaufen, aber du keuchst noch schwer. Verstehst du, daß diese zufällige, dem Staat und der Existenzsicherung angepaßte Arbeit eine leere Kompromißarbeit, aber immerhin doch ein Teil *deiner* Arbeit sein soll und ist und darum bereits die volle Intensität deines Lebensglücks trägt, auch wenn sie dich gleichgültig läßt, selbst wenn sie dir zuwider ist. Bist *du* es nicht, der schafft, und bedenke, nicht das *was* ist das Glück, sondern das *wer* in Beziehung zu allen, *die Beziehung* dann selbst, wenn du lebst, lebendig im Leben bist, in Gemeinschaft und Gemeinsamkeit. Das *was* ist verschwunden, es hat sich gewandelt und wandelt sich, sobald das kritische Bewußtsein danach fragen wird. Das vor Augen, lest das Folgende:

## I

### V o m Z w a n g

Was aus dem Bewußtsein vom Mitleben aller, aus der Erlebensatmosphäre der Umwelt für den Einzelmenschen begrifflich wird, kristallisiert sich als Hemmung zum Weitersein, zur Lebendigkeitssteigerung, zum Fühlbarwerden des organischen Wohlgefühls. Weil es getragen ist von